

### Formblatt

#### 1. Kategorie

Einzelpersonen

Initiativen

Unternehmen

Kommunen

#### Sonderpreise

Netzwerkarbeit

Kommunikation

#### 2. Vorgeschlagene/-r Preisträger/-in

Gattel-Stiftung i.G.

Einrichtung

Albert Reinhardt

Name

Zempiner Steig 10

Straße, Hausnummer

13503 Berlin

PLZ, Ort

030 4362974

Tel./ Fax

albert-reinhardt@psi-21.de

E-Mail/ Homepage

[www.psi-21.de](http://www.psi-21.de) , [www.gattel-stiftung.de](http://www.gattel-stiftung.de)

#### 3. Vorschlagende/-r/ Antragsteller/-in

Einrichtung

Albert Reinhardt

Name

030 4362974

Tel./ Fax

albert-reinhardt@psi-21.de

E-Mail

#### 4. Kurzbeschreibung der preiswürdigen Leistung (maximal 20 Zeilen)

Letztlich sollte wohl der Erfolg einer Methode über ihren Einsatz bei der Gestaltung von Agenda 21 Prozessen entscheiden. Wie ließen sich Lernprozesse, von und zwischen Menschen, auch auf gesellschaftlicher Ebene strukturieren? Wie schaffen wir es, uns von überkommenen Einstellungen, Erfahrungen und Erkenntnissen zu lösen und uns nachhaltigeren zu öffnen? Schon unsere Wahrnehmung wird gefiltert durch unsere zuvor „gelernten“ und geprägten Erwartungen, Vorurteilen, Stereotype und Weltbildern. *Paul Watzlawick* nennt diese Deutungsmuster „**Prämissen dritter Ordnung**“ (*Menschliche Kommunikation: 1967, Seite 248 ff*). Diese **Deutungsmuster** werden sozial gelernt und färben kulturell, löschpapierartig, zwischen den Generationen durch. Winston Churchill war diese Tendenz zum „Common Sence“ wohl suspekt: „**Wenn zwei Menschen immer die gleiche Meinung haben, ist einer überflüssig**“. Die preiswürdige Leistung besteht in der modellhaften Entwicklung und praktischen Erprobung von **Verfahren** zur Optimierung von Prozessen auf der Ebene der „Prämissen dritter Ordnung“. Diese **Verfahren**, stellen sozusagen „**Prämissen vierter Ordnung**“ dar. Sie fördern auf den Ebenen der „Prämissen dritter Ordnung“, die Erzeugung von „Common Sence“ in Form von sozial-kulturellen „Aha-Erlebnissen“. Auf diese Weise werden kommunizierte Einzelinteressen als Gemeinwohl-Interessen wahrgenommen und umgesetzt. Den **Verfahren** liegen - als Modell - die **Morphologie von Gruppen** zugrunde. Diese wird als genetisch fixiert betrachtet. Ihre Wirkung auf die gesellschaftlichen Meta-Ebenen ist auch z.Z. schon konstituierend, aber häufig noch disfunktional konstruiert. **Nachhaltige Prozesse** sollten auf den Ebenen der „Prämissen vierter Ordnung“ konstruiert werden, da sie sonst selbst weder „**nachhaltig**“ sind noch wirken.

#### 5. Zeitzeichen setzen - Welcher spezifische und innovative Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung in einer oder mehreren Kommunen in Deutschland wurde geleistet? (maximal 8 Zeilen)

Am 27.02.2006 jährte sich die Besetzung der Prinzenallee 58 zum 25-zigsten mal. Lassen sich die alten Leitmotive: "**Keine Atempause - Geschichte wird gemacht**" und "**Wir haben zwar keine Chance, - aber wir nutzen sie!**", nur noch nostalgisch deuten oder gelang es den damaligen Initiatoren, aus heutiger Sicht bereits, nachhaltige Strukturen zu etablieren, denen die Agenda21-Szene allerdings bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Eine Gruppe von 100 Personen organisierte sich selbst genossenschaftlich und richtete sich mit dem Konzept eines Nachbarschaftshauses an ihr Umfeld. Die Ziele waren, die dauerhafte Abstrahlung des Projektes nach Außen, sowie die Fluktuation der Gruppe nachhaltig, zu gewährleisten. >Anhang

#### 6. Brücken bauen - Wie wurde die Vernetzung von Akteuren des Agenda-Prozesses gefördert? Wurden noch nicht einbezogene gesellschaftliche Bereiche berücksichtigt? (maximal 8 Zeilen)

Zwar gelang es auf vielfältigste Weise Brücken zu bauen, z.B. die Kooperation des Projektes mit dem Bezirksamt, der angrenzenden Grundschule, sowie zahlreichen Vereinen und Initiativen und wohl auch solchen, die sich federführend am Berliner Agenda-21 Prozess beteiligten. (*Hierzu kann sich der Autor jedoch nicht qualifiziert äußern, da er das Projekt 1991 verließ.*) Eine allgemeine Einschätzung wäre, dass Projekte dieser Art, als „Modelle“ für sich durchaus stabil sind, bezogen auf die Gesellschaft, jedoch oft nicht „modellhaft“ wirken, da jede/r Einzelne geneigt zu sein scheint, sein/ihr, aus dem Projekt gezogenes „Empowerment“, eher in bestehende gesellschaftliche Institutionen zu re-investieren, als in die Ausbreitung des „Modells“, das er/sie, wohl stärker als privaten, denn als politischen Bereich empfinden mag.

## 7. Öffentlichkeit erreichen - Welche Breitenwirkung wurde erzielt? (maximal 8 Zeilen)

"Auch Hausbesetzer gab es im Wedding, an der Prinzenstraße 58", erzählt der Stadtführer. Aus der alten Hutfabrik Gattel entstand dort seit 1983 ein selbst verwaltetes Nachbarschaftshaus.(...)" <http://www.morgenpost.de/content/2003/10/20/bezirke/636083.html>

In der **BILD** [Berlin] erschien am 28.August 2006 der Artikel:

**"Eine jüdische Dame, Berliner Hausbesetzer und die Geschichte ihrer Freundschaft"** von B. Kollmann [http://www.gattel-stiftung.de/de/210\\_2006-08-28\\_bildartikel.html](http://www.gattel-stiftung.de/de/210_2006-08-28_bildartikel.html)

„Die einstige Hutfabrik Gattel beeindruckt als eines der erfolgreichen Projekte aus der Zeit der Hausbesetzungen.“ <http://www.gerhildkomander.de/content/view/39/56/>

## 8. Bewegung anstoßen - Welche Modell- und Vorbildfunktion wurde wirksam? Sind diese transferierbar? (maximal 8 Zeilen)

### Von der „totalen“ Volksgemeinschaft als „Propaganda-Gruppe“ zur Bürgergesellschaft

Als sich in Deutschland das "**Bürgertum**" auflöste, um in einer "**Volksgemeinschaft**" aufzugehen, forcierte die verbrecherische Staatsführung diesen Gemeinschaftsbildungs-Prozess dadurch, dass sie Minderheiten als "**artfremd**" etikettierte, sie aus der "**Volksgemeinschaft**" ausgrenzte, ihnen wo immer dies möglich war, ihre menschliche Würde nahm, um sie zuletzt in skrupellos-barbarischer Weise, unter Einsatz industrieller Mittel zu ermorden. Die "**Gattel-Stiftung**", - als "**Bürger-Stiftung**", möchte mit ihrer Namensgebung dazu „anstiften“, sich der **Opfer** so zu "erinnern", wie sie sich wohl selbst gesehen haben mögen, bevor sie zu Opfern herabgewürdigt wurden, - um sie so, - als "**Bürger**" symbolisch zu rehabilitieren."

## 9. Zukunft gestalten - Welche langfristigen Effekte sind zu erwarten? (maximal 8 Zeilen)

Um die „**zivile Bürgergesellschaft**“ neu zu konstituieren, gilt es die gesellschaftliche Kommunikation sowohl zwischen den Bürgern, wie auch mit den Parteien zu optimieren. Die Rolle/Funktion von „**Bürgerstiftungen**“, die bisher auf „wellfare“ abonniert zu sein scheinen, ist weiter zu entwickeln, mit dem Ziel sie baldmöglichst zu Trägern politischer Beteiligungs-**Verfahren** zu machen. Bürgerstiftungen besäßen somit den Status der **Überparteilichkeit**, wären **finanziell unabhängig** und nur dem **zivilgesellschaftlichen Gemeinwohl** verpflichtet. Sie könnten dadurch den Bürger zu einer positiveren Selbstwahrnehmung verhelfen und so die Macht-, Vertrauens- und Kommunikationsdefizite zwischen Bürgern und Parteien beheben.

## 10. Ergänzende Bemerkungen (maximal 8 Zeilen)

Die folgenden „**Verfahren**“ wären geeignet, den Agenda21-Prozesses sowohl dynamischer zu gestalten, wie auch, für wesentlich mehr Beteiligte, attraktiver zu machen als dies bisher zu gelingen scheint. Mehr:>[http://www.gattel-stiftung.de/de/040\\_perspekiv.html](http://www.gattel-stiftung.de/de/040_perspekiv.html)

1. [PSI-21](#) = Politik, Schule, Internet im Agenda21 Prozess
2. Das "[Sozial-Ökologische Kommunikationsnetz](#)"
3. [Gattel-Stiftung](#) als Bürger-Stiftung für Berlin Mitte
4. Die [Beschäftigungsumlage](#) ist ein Vorschlag, der nachhaltige und zugleich Innovation fördernde Entwicklungsperspektiven für unsere Gesellschaft eröffnen soll.

Darstellung des Projektes

[PSI-21](#) = Politik, Schule, Internet im Agenda21 Prozess bei

**Mission Sustainability!**

<http://www.mission-sustainability.org/de/projects/details/354>

## # 80: [PSI-21 - Politik-Schule-Internet im Agenda 21 Prozess](#)

**Author:** [a-reinhardt](#) (Germany)

**Erstellt am:** Jun 06, 2007

**Tags:** [Gesellschaft](#), [Integration](#), [Jugend](#), [Kulturelles Lernen](#)

Mein Ziel ist die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft auf „nachhaltige“ Weise zu ermöglichen.

Projekt PSI-21 richtet sich an Schulklassen. Jahrgang bezogen findet das Projekt auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene statt.

Ablauf (regional):

1. Themenauswahl durch Schüler
2. Fraktionen stellen bis zu 10 Fragen zum Thema an die Schüler
3. Arbeitsgruppen in jeder Klasse präsentieren sich gegenseitig die Probleme hinter den Fragestellungen.
4. Schüler stellen selbst Fragen und bewerten diese.
5. Jeder Schüler wählt eine Partei, der er die Fragen beantwortet
6. Die ausgewerteten Schülerfragen werden über Jugendparlamente zu Anträgen formuliert und entsprechend dem Modell des Jugendparlaments Charlottenburg in der BVV (=Gemeinderat) eingebracht und ggf. beschlossen.